



# Kelch des Lebens

Rundbrief des Freundeskreises  
der geistlichen Familie vom Heiligen Blut  
Juli / August 2011 (4/11)



## Wort des Lebens

**Juli:** Er liebt uns und hat uns ... erlöst durch sein Blut. (Offb 1,5)

**August:** Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! (Mt 14,27)



## *Liebe Brüder und Schwestern!*

Unser ganzes Leben reicht nicht aus, um das Geheimnis des Blutes Christi voll zu erfassen. In ihm vereinen sich die Liebe Gottes und die Vergebung, das Leben und der Tod, das Opfer und die Auferstehung, die Gegenwart mit der Ewigkeit. Gut, dass wir jedes Jahr den Kostbar-Blut-Monat Juli haben, in dem wir

wieder bewusster dieses Geheimnis in uns vertiefen können.

Im vergangenen Jahr gaben wir ein Heft heraus, in dem für jeden Tag dieses Monats ein besonderer Betrachtungstext vorgeschlagen war. Nachdem diese Veröffentlichung sehr schnell vergriffen war, entschieden wir uns, den Text zu überarbeiten und durch neue Beiträge zu bereichern. Darum auch der neue Titel des Heftes: **"Kleiner Weg zur Heiligkeit gekennzeichnet durch das Blut Christi"**.

Diese Betrachtungen sollen nicht nur als Wegweiser für den kommenden Monat dienen. Dem, der nicht an unseren gemeinsamen Sommerexerzition teilnehmen kann, möge dieses Heft auch eine Hilfe sein, sich selber individuelle Exerzitionen im Zeichen des Blutes Christi zu gestalten.

Wir wünschen euch allen, dass jede Schwierigkeit zu einer tieferen Hingabe an Gott führt und unsere Schwächen Seine Kraft erfahrbar machen. *Habt Mut: Ich habe die Welt besiegt* (Joh 16,33).



*P. Wainfried*

*Sr. M. Kaspra*

„Nichts gibt es nämlich, was so erhaben ist,  
als dass Gottes Blut für uns vergossen ist.  
Und mehr als die Annahme an Kindes Statt,  
mehr als alles andere ist es,  
dass er nicht einmal seines eigenen Sohnes geschont hat ...  
Das ist bei weitem das Größte“.  
Origenes, In Eph I

**Verantwortlich:** Dienerinnen vom Heiligen Blut e.V. (SAS)  
Brüder vom Heiligen Blut e.V. (FSS)

**www.blut-christi.de**

- A-6800 **Feldkirch**; Hirschgraben 2; Tel.: +43/5522/720807503, sas.feldkirch@blut-christi.de
- D-93049 **Regensburg**; Wittelsbacherstr. 7; Tel.: +49/941/4480178, sas.regensburg@blut-christi.de
- D-93089 **Aufhausen**; Bischof-R.-Graber-Str. 2; Tel.: +49/9454/270, fss.aufhausen@blut-christi.de
- D-24941 **Flensburg**; Am Magdalenenhof 15b; +49/461/50528760, sas.flensburg@blut-christi.de
- I -65024 **Manoppello**; C.da Vallone n° 13; Tel.: +39/085/859874, sas.manoppello@gmail.com
- PL-42-202 **Częstochowa**, ul. Wielkoborska 1; Tel.: +48/34/3629367, polska@blut-christi.de

**Preis:** freiwillige Spende für Druck und Versand und weitere Missionstätigkeiten  
Liga-Bank, BLZ 75090300 Ko-Nr 301386034  
IBAN DE58 7509 0300 0003 0138 6034 BIC GENODEF1M05

## DAS BLUT CHRISTI ALS DYNAMO

Was bedeutet es, „das Blut Christi mit dem eigenen Leben zu verehren“? Wer aus dem Geheimnis des Blutes Christi leben möchte, ist bereit, besonders dort zu lieben, wo jemand leidet. Man muss sich bemühen, zuerst die Augen durch den Glauben zu öffnen und in jedem Leid die Gegenwart des Blutes Christi zu sehen – bei den Freunden, den Eltern, Lehrern ... in allen Menschen, die Schwierigkeiten haben: ein Problem des Herzens, der Arbeit, der Gesundheit ...

Oft verstehen sich die Menschen nicht. Das eigene Leid und auch das eines anderen ist immer wieder eine Einladung zu einer größeren Liebe, zu einer reineren, stärkeren, geduldi-

geren, treueren Beziehung. Das bedeutet, das Blut Christi in sein eigenes Leben hereinzuholen.

Viele von uns waren schon öfters bei Exerzitien oder Einkehrtagen. Gewöhnlich sind wir mit großem Eifer nach Hause zurückgekehrt. Wir kennen das: Man geht zu solchen Treffen, (fast) alles ist schön, es dauert ein paar Tage und dann erlischt der Eifer. Er wird schwächer, ähnlich wie die Batterie im Auto. Am Anfang ist sie noch in Ordnung, aber wenn sie nicht mit dem Motor verbunden ist, wird sie immer schwächer, und nach kurzer Zeit springt das Auto nicht mehr an und man bleibt stehen. Darum habe ich einen Vorschlag: Schauen wir uns einmal ein Fahrrad an. Da sehen wir einen kleinen Dynamo. Wodurch aber geschieht es, dass er Strom und damit Licht gibt? Etwas muss sich reiben, es muss „Schwierigkeiten“ geben, die sogar schon eingeplant sind: Die Reifen haben kleine Rillen, absichtlich gemachte „Hindernisse“. Dank dieser kleinen Rillen funktioniert der Dynamo, er dreht sich und produziert Energie: ein kleines Kraftwerk.

Auch wir sollen so ein „Kraftwerk“ sein und nicht wie eine Batterie funktionieren. Eine Batterie gibt nur das weiter, was sie vorher aus anderer Quelle bekommen hat. Wir aber möchten und sollen neuen, eige-



nen Strom erzeugen! Normalerweise müssen wir nicht künstlich die Schwierigkeiten für unser Leben produzieren („Rillen“). Auch in diesen Tagen des Jugendfestes gibt es schon genügend davon: Dem einem ist es zu kalt, dem anderen zu heiß, einer ist hungrig, der andere hat nasse Füße ... Diese Schwierigkeiten sind nicht dazu da, dass wir jammern, sondern dazu, dass wir mit ihrer Hilfe „Strom“ erzeugen. Wenn jemand diese Probleme, die schon existieren, gut nutzt, um noch mehr, ausdauernder, treuer zu lieben, dann erzeugt er geistliche „Energie“, dann ist er ein „Kraftwerk“, und die anderen können durch ihn Licht, Kraft und Freude bekommen.

Das bedeutet, sein Leben durch das Blut Christi zu prägen. Es ist unsere Berufung, unsere Aufgabe, die es heute, morgen und jeden Tag neu zu erfüllen gilt. Wenn wir so leben und so nach Hause zurückgehen, fangen wir mit einer großen Welle der Liebe Gottes in unserer Umwelt an. Wir werden ein Zeichen des Protestes sein, aber eines Protestes, der nicht vernichtet, sondern aufbaut, erneuert, zu Gott, zu Christus hinführt. (...) Durch unseren „Dynamo“, durch das Blut Christi, werden wir immer stärker, werden wir siegen. Es wird Licht und Kraft geben, es wird Freude herrschen.

*P. W. Wermter, Fragment der Predigt, Jugendfest, 01.07.1993, Tschenschtochau*

## DER BUND, MIT DEM BLUTE CHRISTI UNTERSCHRIEBEN

Wenn wir auf die Geschichte der Menschheit schauen, auf die Geschichte der Sprache und der Literatur, sehen wir, dass das Wort und die Wirklichkeit „Blut“ immer eine besondere Aussagekraft hatte und hat. Über das Blut spricht man, wenn etwas sehr Wichtiges oder Schreckliches geschieht. Wenn jemand etwas „im Blut hat“, dann ist es wirklich in ihm, es ist ein Teil von ihm. Wenn Verwandtschaft besteht oder wenn man mit dem eigenen Blut einen Bund unterschreibt, hat das seine besondere Kraft!

Wenn wir über das Blut Christi sprechen, haben wir immer etwas Wichtiges, Starkes im Sinn. Man

kann verstehen, warum uns Jesus gerade dieses Symbol gegeben hat, warum gerade das Vergießen Seines Blutes für unsere Rettung eine so große Bedeutung hat. Es ist engster Verwandtschaft und sich mit durch Sein eigenes Blut verbinden wollte!

Wir empfangen dieses Blut während jeder Heiligen



Kommunion. Besonders deutlich wird das, wenn man die Anwesenheit des Blutes durch das Eintauchen der Heiligen Hostie in den Kelch unterstreicht. Wir empfangen den Leib und das Blut, um Blutsverwandte Jesu zu werden – verbunden durch den Bund, der mit dem Blute Christi unterschrieben ist. Jesus hat diesen Bund schon unterschrieben – aber unsere Unterschrift steht noch aus. Eigentlich müsste man das eigene Blut vergießen, um diesen Bund voll unterschreiben zu können. Auf deutlichste Weise machten das die Märtyrer durch das Zeugnis der Hingabe ihres eigenen Lebens. Man kann aber geistiger Weise sein eigenes Blut täglich vergießen, aufopfern. Unser Herz wird durch so viele Ereignisse, immer wieder verletzt, ja manchmal auch durchbohrt. Das sind Gelegenheiten, das eigene Blut gleichsam zu vergießen, den Bund mit Blut zu unterschreiben! Darum geht es: Dass wir nicht nur irgend etwas geben, „Silber oder Gold“, Steuern oder eine Spende während der Heiligen Messe.

Dort soll man auch etwas in das Korbchen geben, aber das genügt noch nicht. Jesus möchte mehr: Er möchte das, was am teuersten und wertvollsten ist. Er möchte unser Bruder sein durch echte Blutsverwandtschaft.

Darum möchten wir bewusster als bisher den Bund mit Ihm unterschreiben. In dem Moment, in dem wir die Heilige Kommunion empfangen, können wir alle Verletzungen unseres Lebens abgeben, alle „Blutstropfen“, die vergossen worden sind – irgendwann oder vor kurzem: unsere Angst, unsere Nervosität, unsere Sehnsucht, alles, was uns in der Einsamkeit weh tut ... Wir können das alles zu diesem Blutstropfen dazugeben! Das bedeutet, den Bund zu unterschreiben und ein echter Verwandter Jesu zu sein, also zu Seiner Familie zu gehören: Zusammen mit Ihm sein eigenes Blut geben, – für die Rettung der Welt.

*P. W. Wermter, Fragment aus der Predigt, Jugendexerzitien, 25.01.2000.*

## GLAUBENSERFAHRUNG

### SCHUTZ DURCH DAS BLUT CHRISTI

Eine Lehrerin in den Vereinigten Staaten von Amerika hatte sich in die esoterische Welt verstrickt und begann, an ihren Kindern in der Schule okkulte Experimente zu machen. Nach einer gewissen Zeit hat sie aber eingesehen, dass das ein großes Unrecht an den Kindern war. Sie beschloss, persönlich alle Eltern zu besuchen, um Verzeihung zu bitten und um Befreiung und Heilung zu beten. Nur in einem Haus brauchte sie nicht viel zu sagen, denn die beiden Buben dieser Familie hatten sich nie für ihren „faulen Zauber“ geöffnet. Alle magischen Formeln waren an ihnen wie

abgeprallt. Trotzdem ging die Lehrerin auch in dieser Familie auf Besuch und sprach über die Vorkommnisse. Die Mutter der beiden Buben klärte die Lehrerin auf: Sie sagte, dass sie immer den Kindern, bevor sie aus dem Haus gingen, mit Weihwasser ein Kreuzchen auf die Stirne machte. Dabei tauchte sie in Gedanken die beiden Buben in das Blut Christi ein, um sie vor den Angriffen des Bösen zu schützen ...

## GLAUBENSFRAGEN

***Mit dem Gebet „Ewiger Vater“ opfern wir Gott Vater alles das auf, was in uns ist, auch unser Blut. Oft nehme ich das aber wieder zurück. Wie kann man das ändern? Wie kann man wirklich alles loswerden?***

Manchmal sind wir wohl alle solche „Diebe“ – wir geben etwas und „stehlen“ es wieder zurück. Wir sagen: Herr, ich übergebe dir diese und jene Sünden. Dann aber denken wir wieder an sie, lassen von neuem Gewissensbisse aufkommen und fallen in alte Komplexe ... Das ist „Diebstahl“. Das, was wir Gott übergeben haben, gehört nicht mehr uns! Wir haben nicht das Recht, wieder zu diesen Dingen zurückzukehren. Der Müll, den wir weggeworfen haben, ist auch nicht mehr unserer. Wir sollten nicht später wieder zum Mülleimer gehen und in ihm herumwühlen. Was weggeworfen ist, gehört nicht mehr uns.

Wenn du Fehler, Schwachheiten, Sünden Gott „abgibst“, dann sind es nicht mehr die deinen. Auf Deutsch sagt man auch: „Geschenkt ist geschenkt, wieder holen ist gestohlen!“ Das Festhalten an schon bereuten und gebeichteten Sünden ist selber

wieder eine ernstzunehmende neue Sünde. Daran denken wir meistens gar nicht. Viele Leute machen diesen Fehler und kehren in Gedanken immer wieder zu alten Sünden zurück. Am besten kann man seine Dankbarkeit für die Vergebung der Sünden durch das Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes ausdrücken. Das ständige Zurückkehren zu alten Fehlern und Irrwegen kann zudem ein versteckter Stolz sein. Man muss sich mit der Hilfe Gottes auch selber vergeben können. Die Frucht davon ist echte Freude. Sie ist die Grundhaltung eines Christen.

Mit dem Gebet „Ewiger Vater“ übergeben wir Gott auch unsere Sünden, unsere Probleme, unsere Schwachheiten ... Durch unser Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes werden unsere Sünden sogar zu einem Geschenk für ihn!

*w. Fragestunde, 07.09.2009*

## DEIN BLUT AN ALLE WEITERREICHEN

*aus einem Brief zum Eintritt in die Gemeinschaft vom Heiligen Blut*

Mein lieber Jesus,

dankbare Liebe sollen diese Zeilen für Dich bezeugen. Du führst mich (...) durch mein Leben. Leider war ich nicht immer dazu imstande, Dich so zu lieben, wie ich es eigentlich wollte. Es gab Zeiten, da hattest Du wohl keine echte Freude an mir. Bitte, vergib mir mein Versagen! Vor drei Jahren gabst Du mir den Impuls: „wem Ich liebe, den weise Ich zu Recht und nehme ihn im Zucht“. Ja, das passte – und so fand ich Dich nach einer Zeit des Umherirrens wieder. (...) Maria hat mich zu den Exerzitionen geführt, wo ich P. Winfried das erste Mal reden hörte. Und seine Worte über das Heilige, Kostbare Blut Jesu sind mir sofort ins Herz gefallen! Ich weiß noch, was er damals gesagt hat. Wie Maria möchte auch ich unter dem Kreuz zu Deinen geliebten Füßen stehen und jeden Tropfen dieses edlen Gottesgeschenks auffangen, mit meiner armseligen Liebe. O Jesus, bitte, hilf mir dabei! Dein Heiliges Blut, lieber Jesus, das ist etwas so Wunderbares, Heilsames. Anbetend möchte ich Dein Blut, lieber Heiland, an alle Menschen weiterreichen, damit sie begreifen können, wie kostbar und köstlich diese Gabe des Heiles von Dir ist.

Ja, Du bist unser Heiland und Erlöser, das Lamm Gottes, dem unsere Liebe und unser Sinnen zusteht. Du bist die Liebe, die frei und glücklich macht. Danke, dass Du dem Willen des Vaters untertan warst und Dein Blut für uns vergossen hast! So bitte ich diese Gemeinschaft der Schwestern und Brüder vom Heiligen, Kostbaren Blut, mich in ihre Reihen aufnehmen, als unterstützendes Mitglied.

(...) In Liebe, *Deine M.*



*Am Fuß des Kreuzes,  
wo Maria für uns  
als Makellose und  
Schmerzensreiche steht,  
dort fing sie in ihrem Herzen  
das Blut auf,  
das der Sohn  
am Kreuz vergoss.*

Hl. Kaspar del Bufalo



# „Blut Christi sein“

Beilage zum *KELCH DES LEBENS*  
für jüngere Leser

Liebe junge Freundel!

Als ich einmal in mein Zimmer kam, fand ich auf meinem Schreibtisch einige Gebetsbildchen von einer afrikanischen Frau und auch einige Broschüren über sie. Ich nahm eine der Broschüren und lass darin. Es beschrieb das Leben einer im Sudan geborenen Frau, die durch verschiedene Abenteuer in ihrem Leben Jesus als Ihren Herr entdeckt hatte. Diese Geschichte hat mich sehr beeindruckt und so nahm ich mir vor, über sie in dieser Nummer des „*Kelch des Lebens*“ zu schreiben. Sie heißt Mutter Josefina Bakhita, sie möchte uns helfen, den Sinn des Lebens auch in schweren Lebenslagen zu finden und mutig als Kinder Gottes zu leben.



Auf ihre Fürbitte hin wünsche ich Euch eine gesegnete Pfingstzeit!

Eure Sr. M. Lioba

## Die Afrikanische Blume



Die Geschichte beginnt im Jahr 1869 im Sudan, wo die „kleine Blume“ geboren wurde. Ihr Vater war der Bruder eines Stammesfürsten und hatte sechs Kinder. Als Bakhita ca. 6 Jahre alt war, wurde sie von arabischen Sklavenjägern entführt. Dieses schreckliche Erlebnis führte bei ihr zu Gedächtnislücken, so dass sie ihren Namen vergass. Die Entführer nannten sie also Bakhita, das bedeutet „die Glückliche“.

Über 8 Jahren lang wurde sie als Sklavin auf verschiedenen Märkten angeboten und verkauft. Dabei lernte sie Verdemütigungen und auch körperliche Leiden kennen. Bei einem Sklavenhalter erlebte sie, die für sie schlimmste Erfahrung. Es war ein türkischer General, für dessen Schwiegermutter sie Sklavendienste verrichten musste. Dieser General ließ sie – wie seine anderen Sklaven auch – durch eine Art Tätowierung als sein Eigentum markieren. In ihren Erinnerungen, die sie viele Jahre später auf Italienisch niederschrieb, beschreibt sie, wie eine Frau Mehl, Salz und eine Klinge brachte. Sie zeichnete etwas auf ihre Haut und füllte anschließend die Muster und die Wunden mit Salz und Mehl, um bleibende Narben zu erzeugen. Mehr als 60 solche Schnitte wurden ihr an Brust, Bauch und Armen angebracht. - Bakhitas letzter Käufer war der italienische

Konsul Legnani, der sie gut behandelte und anscheinend plante, sie freizulassen. Zum ersten Mal seit den Tagen ihrer Entführung bemerkte sie zu ihrer freudigen Überraschung, dass niemand mehr, der ihr Befehle erteilte, die Peitsche benutzte, sondern dass sie im Gegenteil umgänglich und herzlich behandelt wurde. In dem Haus des Konsuls lernte Bakhita die Heiterkeit, Wärme und Freude einer richtigen Familie kennen. Sie wurde nach Italien gebracht, um dort als Kindermädchen von Mimmina, der Tochter der Familie Michieli eines Freundes ihres Besitzers zu arbeiten. Beide wurden gute Freundinnen. Da die Eltern von Michieli aus geschäftlichen Gründen verreisen mussten, wurden Bakhita und Mimmina in die Obhut der Canossianischen Schwestern in Venedig gegeben. Hier entdeckte Bakhita Gott. Sie sagte: „*Ich sah die Sonne, den Mond und die Sterne, und ich fragte mich: Wer ist nur der Besitzer dieser schönen Dinge? Und ich fühlte ein starkes Verlangen, ihn zu sehen und ihm Ehre zu erweisen*“. Nach einigen Monaten der Vorbereitung, wurde Bakhita auf eigenen Wunsch getauft und nahm den christlichen Namen *Giuseppina Margarita* (Josephine Margaret) an. Sie empfing auch die Firmung und die Erste Kommunion. An diesem Tage wusste sie nicht, wie sie ihre Freude zum Ausdruck bringen sollte. Ihre großen, ausdrucksstarken Augen strahlten und spiegelten so ihre tiefe innere Bewunderung wider. Später sah man sie oft den Taufbrunnen küssen und hörte sie sagen: „*Hier bin ich eine Tochter Gottes geworden.*“ Mit jedem neuen Tag wurde ihr immer bewusster, wie Gott, den sie jetzt kannte und liebte, sie an seine Hand genommen und auf geheimnisvollen Wegen zu sich geführt hatte. Als die Eltern von Mimmina von der Reise zurückkamen, um ihre Tochter und Bakhita abzuholen, gab diese ungewöhnlich mutig ihre Absicht kund, bei den Schwestern bleiben zu wollen und Gott zu dienen. Sie verstand: Ich bin definitiv geliebt, und was immer mir geschieht – ich werde von dieser Liebe erwartet. Und so ist mein Leben gut. Durch diese Hoffnungserkenntnis war sie "erlöst", und schon keine Sklavin mehr, sondern ein freies Kind Gottes. Sie nannte Gott liebevoll: *el me Paron* (mein Herr). Inzwischen wurde nach dem italienischen Gesetz allen Sklaven die Freiheit geschenkt, so dass Bakhita in Italien und bei den Schwestern bleiben konnte. Mehr als 50 Jahre lang gab Bakhita Zeugnis von der Liebe Gottes. Ihre Güte begeisterte die Kleinen, sie tröstete die Armen und Leidenden und ermutigte alle, die mit ihren Bitten und Sorgen an die Klosterpforte klopfen. Ihr tiefer Wunsch für alle war: *Seid gut, liebet den Herrn, betet für alle, die ihn nicht kennen. Wisst, was für eine große Gnade es ist, Gott zu kennen!*" Am 8. Februar 1947



starb Bakhita im Schio. Sie wurde am 17. Mai 1992 durch Papst Johannes Paul II. selig- und am 1. Oktober 2000 heiliggesprochen.

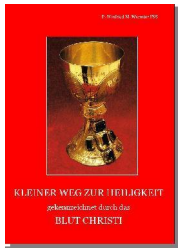
*Heilige Mutter Josefina Bakhita –  
bitte für uns!*

**WITZECKE      WITZECKE      Witzecke**

„Christian, du hast dieselben 10 Fehler im Diktat wie dein Tischnachbar. Wie erklärt sich das wohl?“ „Ganz einfach. Wir haben die gleiche Lehrerin!“

„Moritz, kannst du mir sagen, wann Rom erbaut wurde?“ „Ja, nachts“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Wie kommst du denn darauf?“ „Mein Vater sagt immer, Rom wurde nicht an einem Tag erbaut!“

## AUS DEM VERLAG ZUM BLUT-CHRISTI-MONAT JULI



### KLEINER WEG ZUR HEILIGKEIT GEZEICHNET DURCH DAS BLUT CHRISTI

ERWEITERTE  
AUFLAGE

In diesem Heft geht es nicht so sehr um schöne Gedanken, sondern vor allem um eine Hilfestellung für das Leben, für das Bestehen aller Herausforderungen, die Sonn- und Alltag mit sich bringen. Die Suche nach den Spuren des Blutes Christi in der Beziehung zu Gott, zum Gemeinschaftsleben und zu unserer missionarischen Sendung kann dabei eine große Hilfe sein. Die 31 Betrachtungen (nicht nur) für den Monat Juli wollen helfen, schrittweise in die Spiritualität des Blutes Christi hineinzufinden.

100 Seiten, ISBN 978-3-942142-20-5

1 Exemplar: 3,- €; ab 3 Exemplaren: 2,90 €; ab 10 Exemplaren: 2,50 €

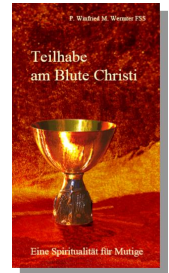
### TEILHABE AM BLUTE JESU

#### *Eine Spiritualität für Mutige*

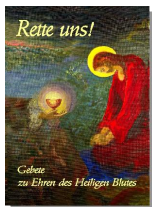
Es geht um die allgemeine theologische, geschichtliche und kirchliche Bedeutung des Blutes Christi, sowie um die vielen verschiedenen Möglichkeiten, nach dieser Spiritualität zu leben. Das Blut Christi kann als Quelle für die persönliche Entwicklung gesehen werden. Wir lernen Jesus besser kennen und entdecken seine Liebe in unserem Alltag.

200 Seiten, ISBN 978-3-942142-09-0

1 Exemplar: 12,- €; ab 3 Exemplaren: 11,- €; ab 10 Exemplaren: 9,- €



### RETTE UNS!



#### *Gebete zu Ehren des Heiligen Blutes*

Rette uns! Dieser Schrei um Hilfe in Todesnot ist entnommen aus der Litanei vom Blute Christi. Dort kehrt er immer wieder, als Ausdruck des Vertrauens auf den Beistand Gottes in den Nöten unseres Lebens. Ja, Gott will uns helfen, will retten, will erlösen und heilen ..., aber er „braucht“ die Demut unserer beharrlichen Bitte und die Anerkennung seiner erbarmenden Liebe, um uns beistehen zu können, ohne unsere Freiheit zu verletzen ... (aus dem Vorwort).

304 Seiten, ISBN 978-3-942142-17-5

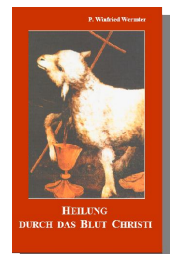
1 Exemplar: 12,- €; ab 3 Exemplaren: 11,- €; ab 10 Exemplaren: 9,- €

### HEILUNG DURCH DAS BLUT CHRISTI

Heilung, Befreiung und Versöhnung sind zwar unterschiedliche Dinge, aber sie gehören in einem einzigen Heilungsprozess zusammen. Die Spiritualität des Blutes Jesu Christi ist dabei eine machtvolle Hilfe.

72 Seite; ISBN 978-3-938564-02-8

1 Exemplar: 6,- €; ab 3 Exemplaren: 5,50 €; ab 10 Exemplaren: 5,- €



Juli			August	
1	Fr	Mt 11, 25-30	Mo	Mt 14, 22-36
2	Sa	Lk 1, 39-56	Di	Mt 15, 1-2. 10-14
3	So	Mt 11, 25-30	Mi	Mt 15, 21-28
4	Mo	Mt 9, 18-26	Do	Mt 16, 13-23
5	Di	Mt 9, 32-28	Fr	Mt 16, 24-28
6	Mi	Mt 10, 1-7	Sa	Mt 17, 1-9
7	Do	Mt 10, 7-15	So	Mt 14, 22-23
8	Fr	Mt 10, 16-23	Mo	Mt 17, 22-27
9	Sa	Mt 10, 24-33	Di	Joh 4, 19-24
10	So	Mt 13, 1-23	Mi	Joh 12, 24-26
11	Mo	Mt 19, 27-29	Do	Mt 18, 21-19, 1
12	Di	Mt 11, 20-24	Fr	Mt 19, 3-12
13	Mi	Mt 11, 25-27	Sa	Mt 19, 13-15
14	Do	Mt 11, 28-30	So	Mt 15, 21-28
15	Fr	Mt 12, 1-8	Mo	Lk 1, 39-56
16	Sa	Mt 12, 14-21	Di	Mt 19, 23-30
17	So	Mt 13, 24-43	Mi	Mt 20, 1-16a
18	Mo	Mt 12, 38-42	Do	Mt 22, 1-14
19	Di	Mt 12, 46-50	Fr	Mt 22, 34-40
20	Mi	Mt 13, 1-9	Sa	Mt 23, 1-12
21	Do	Mt 13, 10-17	So	Mt 16, 13-20
22	Fr	Joh 20, 1-2. 11-18	Mo	Mt 23, 13-22
23	Sa	Joh 15, 1-8	Di	Mt 23, 23-26
24	So	Mt 13, 44-52	Mi	Joh 1, 45-51
25	Mo	Mt 20, 20-28	Do	Mt 24, 42-51
26	Di	Mt 13, 36-43	Fr	Mt 25, 1-13
27	Mi	Mt 13, 44-46	Sa	Lk 7, 11-17
28	Do	Mt 13, 47-52	So	Mt 16, 21-27
29	Fr	Mt 13, 54, 58	Mo	Mk 6, 17-29
30	Sa	Mt 14, 1-12	Di	Lk 4, 31-37
31	So	Mt 14, 13-21	Mi	Lk 4, 38-44

## *Termine der geistlichen Familie*

Maria-Schnee-Patrozinium in Aufhausen  
am 07.08.2011

### Herz-Mariae-Sühne-Samstag

02.07., 06.08., 03.09.

**Aufhausen:** Beginn: 14.°° Uhr

**Feldkirch:** August im entfällt, Beginn: 14.°°

### Treffen des engagierten Freundeskreises

**Aufhausen:** ab 9.°° Uhr

02.07., August entfällt, 03.09.

### Einkehrwochenende

**Aufhausen:** 15.-17.07., Aug. und Sept. entfällt

**Flensburg:** Einkehrtrag am 16.07.

### Bibelbetrachtung

**Aufhausen:** Frauengruppe: Di. 19.°°; Mi. 8.°°

Männergruppe: Fr. 9.°°; 19.°°

**Feldkirch:** Di. 19.°° Uhr

**Regensburg:** Di. 19.°° Uhr

**Flensburg:** Mi. 19.°° Uhr

### Eucharistische Anbetung

**Aufhausen:** tägl. von 8.°°-18.°° Uhr

**Feldkirch:** Mi. (im Dom): 19.°° – 20.°° Uhr

**Regensburg:** Di. und Fr. 20.°° – 21.°° Uhr

**Flensburg:** Blut-Christi-Andacht Do. 19.°°

### Jugendtreff für Jugendlichen ab 16

**Regensburg:** 09.07., Aug und Sept. entfällt!

Beginn: 8.°° – 18.°° Uhr

**Feldkirch:** Juli bis Sept. entfällt!

Weiter am 08.10.; 12.11.; 10.12.2011

Neue Uhrzeit: 10.°°-17.°° Uhr

### Exerzitien

**Aufhausen**

27.-31.07.11

Exerzitien in Poln. Sprache

04.-08.08.11

Für Mutige (mit Maria-Schnee-Patrozinium)

05.-10.09.11

Jugendfest

**Flensburg**

12.-16.08.11

Exerzitien

Nähere Infos auch unter  
[www.blut-christi.de](http://www.blut-christi.de)



**Eine gesegnete Urlaubszeit  
mit dem Wort des Lebens!**

**Ferienwohnung im Bregenzer-Wald**

Auf Selbstversorgerbasis, nähere Infos

bei den Schwestern in Feldkirch

Tel.: +43/5522/720807503

## Rückblick in Bildern



Kindergarten von Aufhausen



Pfarrfest in Aufhausen



Jugendtreff in Feldkirch



Renovierung des Pfarrstadls



Wo man singt, da lass dich froh nieder...

